

v  
**Genealogische Geschichte**

des

uradeligen, reichsgräflichen und reichsfürstlichen,  
standesherrlichen, erlauchten Hauses

**Leiningen**

und

**Leiningen-Westerburg.**

Nach archivalischen, handschriftlichen und gedruckten Quellen

bearbeitet von

**Dr. Ed. Brinckmeier.**



**Erster Band.**

Mit einer colorirten Wappentafel.

Braunschweig.

Verlag von Richard Sattler.

1890.

*Besteller  
10.9.96*

*36.756 (1)*

Grafen und Herrn zu Pappenheim (geb. 5 Sept. 1702, gestorben 27. Febr. 1793.

9. Johanna Polyxena, geboren am 16. Mai 1709, starb am 6. Juni 1750 Sie vermählte sich am 14. August 1730 zu Dürkheim<sup>1)</sup> mit Graf Wilhelm zu Isenburg-Büdingen in Wächtersbach (geboren am 3. Mai 1700, gestorben am 14. Februar 1747).

<sup>1)</sup> Der Verzicht auf das Erbe trägt das Datum des 15. August.



*Heutige Anschrift der Fürstin von  
Leiningen in Amorbach;*

*" Am The Ducalment  
Fürstin von Leiningen  
Festlich - Leiningisches Palais  
Amorbach "*



*Nautilus -  
→ Pakolsdenkung  
1735*

### Speciallinie Leiningen-Hartenburg.

**Friedrich Magnus.**

196

Geboren 27. März 1703.

Er führte den Namen nicht gleich seinem grossen Zeitgenossen Friedrich dem Grossen als Epitheton ornans, sondern als Namen, und zwar nach seinem Taufpathen und Grossvater mütterlicher Seits, den Markgrafen Friedrich Magnus v. Baden-Durlach. Graf Friedrich Magnus folgte seinem Vater Johann Friedrich in der Regierung, jedoch anfangs, da er bei des Vaters Tode noch nicht volljährig war, unter der Vormundschaft seiner vortrefflichen Mutter und seines Oheims, des Markgrafen Carl von Baden-Durlach. Dieser edle Herr sowohl, als die Mutter, bemühten sich ernstlich um die Hebung des noch immer an den Nachwehen der schrecklichen Kriegsjahre leidenden Landes und suchten auf jede Weise den Wohlstand zu fördern. Vorzugsweise sorgten sie für Dürkheim, bestätigten und vermehrten die Privilegien desselben, zogen gern tüchtige Handwerker heran, gleichviel ob Protestanten oder Reformierte, und sicherten jedem Einwohner volle Religionsfreiheit, sowie

denjenigen, die neue Häuser bauen würden, 10jährige Abgabefreiheit zu. Dadurch wurde Dürkheim wieder eine blühende Stadt, und dies trug nicht wenig zur Hebung anderer leiningenscher Ortschaften bei.

Gemeinsam mit den Söhnen seines Vormundes erhielt Friedrich Magnus in Durlach eine ganz vorzügliche Erziehung. Leider aber blieb es auch ihm nicht erspart, die schönen, in ihrer Gesamtheit so imposanten Besitzungen zerstückelt zu sehen. Er musste sich, trotzdem so manche Verabredungen und Festsetzungen in Bezug auf das Zusammenhalten der Güter vorangegangen waren, am 23. Febr. 1728 doch zu einer völligen Theilung verstehen, bei welcher er selbst die Ortschaften in der Umgegend von Dürkheim, nebst Dagsburg und Lindelbronn, sein Bruder Carl Ludwig aber (der auf die Theilung gedrungen hatte, um eine eigne Linie bilden zu können, was indess nicht gelang, da diese seine neue Linie mit ihm selbst wieder erlosch) die weiter unterhalb gelegenen Orte bekam und seine Residenz in Kl. Böckenheim aufschlug. Es waren nunmehr im Hause Leiningen abermals zwei Linien: — die Speciallinie Leiningen-Hartenburg und die Speciallinie Leiningen-Emichsburg; im gewöhnlichen Leben nannte man die beiden Herrschaften die „obere“ und die „untere Grafschaft“.

Als dann Carl Ludwigs Besitzungen, da er ohne männliche Erben starb, an Friedrich Magnus zurückfielen, huldigten im März 1747 die Unterthanen jubelnd ihrem früheren Herrn. Er sorgte in der That auch fernerhin redlich für das Wohl seiner Unterthanen, und so gross waren seine Menschenfreundlichkeit und seine Güte, dass man ihn den „gemeinen“ Grafen nannte, was in dortiger Gegend soviel heissen soll, als dass er gegen Jedermann herablassend und leutselig war.

Als die Hartenburg für seine Familie und seinen Hofstaat nicht mehr ausreichte, verlegte er 1725 seine Residenz nach Dürk-

heim, wo er ein neues Schloss nebst Lustgarten zu bauen begann. Die zum Schutze des Schlosses 1739 vorgelegte nördliche Mauer trägt heute noch folgende Inschrift: „Q. D. B. V. Sub auspicio numinis divini et regimine incluto celsissimi comitis ac domini dn. Friderici Magni comitis Leiningensis Daxburgensis dynastae Aspermontani hic hortus ad illustrissimae posteritatis innocens ac perenne delectamentum nec non Oppidum Durekheimiense ad Haardam aliquatenus ad muniendum moenibus fuit cinctus, anno salvatoris MDCCXXXIX. murus urbium civium virtus.“ Diese hohe Mauer nennt man noch den „rempart.“

Wahrscheinlich bei Gelegenheit der Vollendung dieser Mauer erfolgte die Schenkung des Muschelbeckers (Nautilus) mit silbernem Fusse und der Inschrift: „ex donatione illustrissimi Friderici Magni Comitis Leiningensis 1739“, der 1889 im Dürkheimer Stadtarchiv wieder aufgefunden wurde und nun an einem Ehrenplatz im Stadthaus zu Dürkheim a. H. steht<sup>1)</sup>.

Im Dürkheimer Stadtarchiv wurde im April 1887 von Graf K. E. zu Leiningen-Westerburg eine Bleiplatte aufgefunden, die aus dem Brandschutt des Leininger Schlosses zu Dürkheim stammte und folgende Worte enthält: „Unter der Regierung des hochgebohrenen Graffen und herrn Friderich Magnus Graffen zu Leiningen und Dagsburg und dero Frau Gemahlin Anna Christina Eleonora Gräffin zu Leiningen und Daxburg Gebohrene Gräffin von Wurmbbrand ist Anno 1732, den 9. Dag Juni vonn einigen hoen Persohnen der Grundstein gelegdet worden,“ u. s. w. „Gott allein die Ehre.“

Die Platte vermeldet die Grundsteinlegung entweder des Haupttheils des Schlosses oder eines Seitenflügels und war jedenfalls über dem Grundstein in der Mauer eingelassen; sie

<sup>1)</sup> Bayerland, 1890. S. 5, 10 und 11.

behandelt sich jetzt in den Sammlungen des Alterthums-Vereins zu Dürkheim).

Auch unter ihm währten die Zwistigkeiten mit Kurpfalz fort, doch bezogen sich dieselben meist nur auf Forst- und Jagdstreitigkeiten. Aug. Becker schildert in seinem Werke: „Die Pfalz und die Pfälzer“ S. 212 die damalige Situation, wie folgt: Wenn der stolze „Jäger aus Kurpfalz“ aus dem Walde kommend hier dem trotzigen Leininger begegnete, sagte er zu ihm: „Murrel' nicht viel“, worauf ihm der murrische Gegner stets erwiderte: „Ich keh' nich an nichts.“ — Das drohende: „Schan dich nicht um“ wurde dann auch oft gehört, und der Kampf, zwischen den hitzigen Forstleuten fortgeführt, bis sich die Fürsten selbst der Sache annahmen? — Heute noch sind auf den Karten die 3 eigenthümlichen Namen verzeichnet und gehören im 18. Jahrhundert Forsthäusern an, von denen jedoch nur noch Kehrdichmannichts erhalten ist. Letzteres war schon von Graf Joh. Friedrich zwischen 1700 und 1710 erbaut, wie oben unter Graf Joh. Friedrich nachzulesen ist. Die ursprüngliche Bedeutung des Namens — auf die durchmurschirenden feindlichen Truppen sich beziehend — ging mit der Zeit verloren und wurde später als gegen den ehurpfälzer Nachbar gerichtet erklärt. Daher kam es, dass, als Graf Friedrich Magnus dieses Forsthaus neu herstellten und mit seinem heute noch wohl erhaltenem Reliefbildniss schmücken liess, der Pfälzer 2 andere Forsthäuser errichtete und diesen die ebenfalls eigenthümlichen Namen „Murrwüchtliviel“ und „Schaudichmiltum“ beilegte. — Dass Graf Friedrich Magnus auch ein Freund der Wissenschaften war, geht daraus hervor, dass sich eine Kupferstich-

1) Mithteil. des hist. Vereins d. Pfalz, Heft 13, S. 30—33.

2) Siehe auch W. Kuby, die Pfalz, die Pfälz, p. 201 u. 202; Voigtländers Pfalzführer (Kreuznach 1882) p. 76; C. Mehls, Dürkheim und seine Umgebungen (Kaiserslautern 1885), pag. 119. — J. Gernsheims „Bad Dürkheim“, pag. 32 bis 35.

platte erhalten hat), die zur Anfertigung von sog. Bx libris = Bücher- oder Bibliothekszetchen? — dienen. Er scheint somit — wahrscheinlich im Schlosse zu Dürkheim — eine Bibliothek sich angelegt zu haben? Das Blättchen zeigt ausser dem ganzen Wappen mit den 3 Helmen den Spruch „Svvm eviqne“ und „F: M: G: z: Leiningen: Daxburg 1741.“

am 28. October 1756.  
Graf Friedrich Magnus starb tiefbetrauert zu Dürkheim

Er war vermählt seit 23. November 1723) mit Anna Christiane Eleonore (Tochter des Grafen Joh. Wilhelm v. Wurmbbrand und der Frein Susanne Maria v. Prösing), geboren im Juni 1699, gestorben am 4. Januar 1763.

Seine Kinder waren:

1. Karl Friedrich Wilhelm, der Fürst. 198
2. Auguste Marie Katharine, geb. am 6. November 1725, starb bereits am 26. Decbr. 1725.
3. Emich Casimir, geboren 22. Februar 1726, gestorben 20. Mai 1728.
4. Carolina Polyxena, geb. am 4. Juli 1728, gestorben am 3. März 1782, vermählte sich am 28. Dec. 1751 mit Friedrich Karl, Grafen zu Wartenberg, Herrn zu Curt und Ostermannshofen, kurpfälzischem Generalmajor (geb. 3. April 1725, gest. am 8. Mai 1784).

1) Im Besitz des Grafen K. E. zu Leiningen-Westerburg.

2) Dieselben klebte man vorn in die Büchendeckel als Zeichen des Besitzes.

3) Ging jedenfalls 1794 beim Brand des Schlosses zu Grunde.

4) Ehebertrag, Verzicht u. s. w. Carlsruhe, 22. Mai u. Dürkheim, 24. Mai 1724, nach dem Leininger Copialbuch Nr. 9, während die officielle „Geschlechts-

tafel“ den 23. Novbr. 1723 setzt. Letzteres ist das richtige, da dieses Datum auch vom Dürkheimer Kirchenbuch (1645—1798) so angegeben wird, ausserdem der Nachfolger bereits am 14. August 1724 geboren wurde.

5) Vermählung am 28. Dec.; Morgengabe etc. Firschbach, 29. Dec. 1751.

Der Verzicht auf das Erbe dahiert erst vom 6. Mai 1759 (Leininger Copialbuch Nr. 9).